

# Kinderrechte-Index 2025: Große Lücken bei Umsetzung in Deutschland

geschrieben von Redakteur | Dezember 11, 2025



## Neue Analyse zeigt: Kinderrechte hängen stark vom Wohnort ab

Der „Kinderrechte-Index 2025“ des Deutschen Kinderhilfswerkes legt offen, wie unterschiedlich die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland ausfällt. Das Ergebnis: Viele Bundesländer haben erheblichen Nachholbedarf – und kein Land setzt die Kinderrechte umfassend um. Besonders deutlich wird, wie stark die Chancen von Kindern weiterhin vom Wohnort abhängen.

## Wer liegt vorn – und wer nicht?

Im Gesamtranking schneiden **Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein und Thüringen** überdurchschnittlich ab.

Im Mittelfeld liegen **Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen**.

**Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen-Anhalt** bilden das Schlusslicht und bleiben unter dem Durchschnitt.

Der Index basiert auf **101 Indikatoren**, die zentrale Kinderrechte abbilden: Beteiligung, Schutz, Gesundheit, Lebensstandard, Bildung sowie Freizeit, Spiel und kulturelle Teilhabe.

## **Kinderbeteiligung: Große Unterschiede zwischen den Ländern**

Beim Recht auf Beteiligung – etwa in Schule, Justiz oder Politik – liegen **Bremen, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein und Thüringen** vorn.

Viele andere Länder haben ihre Beteiligungsrechte seit 2019 zwar verbessert, aber von flächendeckenden Mitbestimmungsstrukturen sind sie weit entfernt.

## **Schutz und Prävention: Fortschritte – aber nicht überall**

Das Recht auf Schutz, das sowohl präventiven Kinderschutz als auch die Behandlung von Verdachtsfällen umfasst, wird besonders gut in **Brandenburg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein** umgesetzt.

Trotz positiver Entwicklungen bleibt eine zentrale Erkenntnis: Ein wirksamer Kinderschutz darf nicht vom Bundesland abhängen.

## **Gesundheit: Zugang und Prävention weiter ungleich verteilt**

Beim Recht auf Gesundheit gehören **Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Sachsen und Thüringen** zur Spitze.

Der Index zeigt jedoch, dass **flächendeckend vergleichbare**

**Gesundheitsangebote** – von der Vorsorge über Prävention bis hin zur Versorgung – weiterhin fehlen.

## **Lebensstandard: Armut bleibt ein Kernproblem**

Für die Umsetzung eines angemessenen Lebensstandards, der entscheidend für die Entwicklung von Kindern ist, wurden **Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen** am besten bewertet.

Gleichzeitig fordert das Kinderhilfswerk: **Landesstrategien zur Kinderarmutsprävention müssen Standard werden.**

## **Bildung: Infrastruktur und Chancengleichheit**

Beim Recht auf Bildung liegen **Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen** an der Spitze.

Trotzdem bleibt der Zugang zu guter Bildung regional sehr unterschiedlich – von Kita-Plätzen bis zu schulischer Förderung.

## **Freizeit, Erholung und Kultur: Ein oft unterschätztes Kinderrecht**

Das Recht auf Ruhe, Freizeit und kulturelle Teilhabe wird vor allem in **Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Niedersachsen und Sachsen** gut umgesetzt.

Gerade dieser Bereich entscheidet laut Studie maßgeblich über die Lebensqualität und Resilienz von Kindern.

[Kinderrechte-Index\\_2025-Studienbericht-Deutsches\\_KinderhilfswerkHerunterladen](#)

# Ein föderaler Flickenteppich – und politischer Handlungsbedarf

Anne Lütkes, Vizepräsidentin des Deutschen Kinderhilfswerkes, spricht von einem „föderalen Flickenteppich“:

Der Wohnort entscheidet vielfach darüber, wie gut Kinderrechte verwirklicht werden.

Sie betont: **Die Umsetzung der Kinderrechte ist weniger eine Frage des Geldes als des politischen Willens.**

## Was nötig wäre

Der Kinderrechte-Index nennt zentrale Baustellen in allen Bundesländern:

- ressortübergreifende Kinder- und Jugendpolitik
- verbindliche Beteiligungsstrukturen
- Ausbau psychosozialer Hilfen
- Strategien zur Kinderarmutsprävention
- eine kindgerechtere Justiz
- bundesweites Monitoring mit besseren Daten

Gerade bei Gesundheit und Armut fehlen bislang ausreichend aufgeschlüsselte und kontinuierlich erhobene Informationen. Hier sei besonders der Bund gefordert, langfristige Forschung zu finanzieren.

## So wurde der Index erstellt

Der Kinderrechte-Index 2025 kombiniert:

- öffentliche Daten und eigene Erhebungen
- eine Befragung von **3.218 Kindern und Jugendlichen**
- Rückmeldungen aller Landesministerien

- Analysen zu Gesetzen, Institutionen, Programmen
- Einschätzungen des Kinder- und Jugendbeirats des Deutschen Kinderhilfswerkes

Online verfügbar sind der Studienbericht, sechs Analysepapiere sowie Ländersteckbriefe unter: [www.dkhw.de/kinderrechte-index](http://www.dkhw.de/kinderrechte-index)